

PROGETTO INTERREG IIIB „WALSER ALPS“, AOSTA, 2./3. 12. 2005

Volmar Schmid

Das „Walserdeutsche“ im Oberwallis.

Welche Rolle kann das Walliserdeutsche für eine mögliche Revitalisierung der Walsersprache in Noditalien spielen? Und was kann das Walliserdeutsche für den Umgang mit „Walsersprachen“ leisten? Wie tritt die IVfW als Vermittlerin auf?

Das Walliserdeutsche im Wallis

Es wird sehr viel über Spracherhalt der „Walsersprache“¹ gesprochen: sie ist durch die verschiedenen Dialekte oder Sprachen der Nachbarn bedroht und teilweise sogar schon vollständig verschwunden, wie z.B. im französischen Vallorcine. Natürlich verstehe ich, als Sprecher aus dem Mutterland der Walser, dem Oberwallis, dieses Problem und bin mir bewusst, dass jetzt und heute die Zeit zum Handeln gekommen ist; hier aber möchte ich als erstes euch kurz unsere spezielle Situation erklären. Bei uns ist das Problem total umgekehrt: das Walliserdeutsche, bzw. „Walserdeutsch“ ist bei uns die **Alltagssprache**; eine Alltagssprache, die vom Hochdeutschen fast so weit entfernt ist wie das Holländische. Wir müssen also unseren Mitwallisern das Hochdeutsche (Schriftdeutsche) beibringen und sie darum (wie übrigens überall in der Deutschschweiz) praktisch täglich zwingen **nicht** Mundart zu sprechen.

Das Walliserdeutsche hat im Wallis, das ja bekanntlich zu $\frac{3}{4}$ französisch spricht praktisch keine Lobby, wenn sich jemand mit dem Walliserdeutschen oder einem lokalen Dialekt beschäftigt, tut er dies aus persönlichem, wissenschaftlichem oder kulturellem Interesse. Offizielle Stellen bei der Walliser Regierung unterstützen zwar individuelle Initiativen, es gibt aber **keine offizielle und kontinuierliche Unterstützung** der Forschung zum Walliserdeutschen.

Das Walliserdeutsche und das „Walserdeutsche“

Das Walliserdeutsche ist nun mal die Ausgangssprache für das Walserdeutsche und vieles was wir im „Walserdeutschen“ an Differenzen und Eigenheiten feststellen, finden wir schon im Walliserdeutschen. Also müssen wir, um die verschiedenen Eigenheiten des „Walserdeutschen“ im gesamten Walsergebiet zu erklären, auf das Walliserdeutsche zurückgreifen.

Zuerst müssen wir uns aber gegenüber unseren Nachbarn abgrenzen. Für die Südwalser mit ihren italienischen oder z.B. Vals mit den rätoromanischen Nachbarn, ist das nicht allzu schwierig, aber komplizierter wird es bei Walsern, die mit ebenfalls einen deutschen Dialekt

W **Walsersprache**

Das Walliserdeutsche

- Verschiebung von «s» zu «sch»
- dunkle Vokale werden aufgeheilt: «o,u»; «ö,ü»
- Helle Vokale «ü,ö,öü» werden entrundet: «i,e»
- wach Vokalen wird «nk» zu «ch»
- Altertümlichkeit

lautliche Merkmale

W **Walsersprache**

Das Walliserdeutsche

- Diminutiv «li» zu «ji» (Verkleinerungsform)
- Pluralendung an «-ini»
- vorangestellter Genitiv
- Flexion des prädikativen Adjektivs
- Versächlichung

grammatisches Merkmale

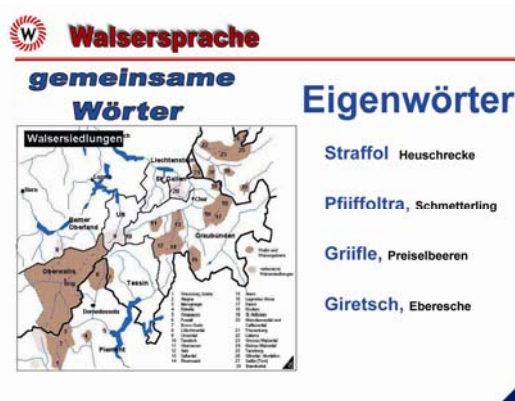
¹ „Walserdeutsch“ und „Walsersprache“ ist ein heterogener Komplex von verschiedenen Dialekten in den einzelnen Walsergebieten, die man nur beschränkt als eine Sprache bezeichnen kann.

sprechenden Nachbarn zusammenleben. Dazu brauchen wir die lautlichen und grammatikalischen Unterschiede des Walliserdeutschen zum Schweizerdeutschen oder zu den vorarlbergischen Dialekten. Zu dem Zweck möchte ich kurz die wichtigsten lautlichen und grammatikalischen Unterschiede zum Schweizerdeutschen aufzeigen, wohl wissend, dass nur die **Verschiebung von germanisch „s“ zu „sch“ ein für alle Walser gültiges Merkmal** ist.

Allen Walsern fällt unweigerlich auf, dass sie sich durch „iisch, insch, üüsch, ünsch“ eindeutig von ihren nichtwalserischen Nachbarn abgrenzen. Die übrigen oben angeführten Unterscheidungsmerkmale treten in den einzelnen Walsergebieten unterschiedlich und nicht geschlossen auf.

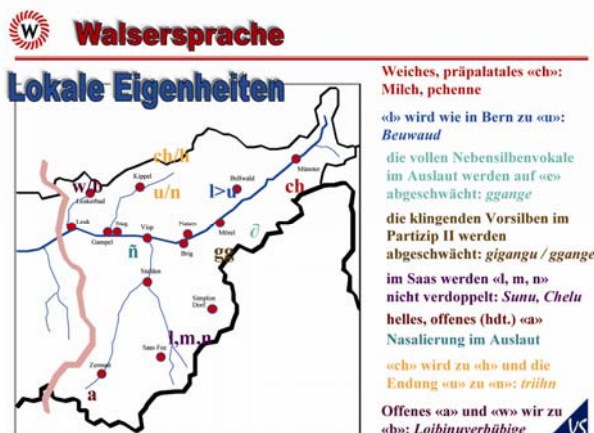
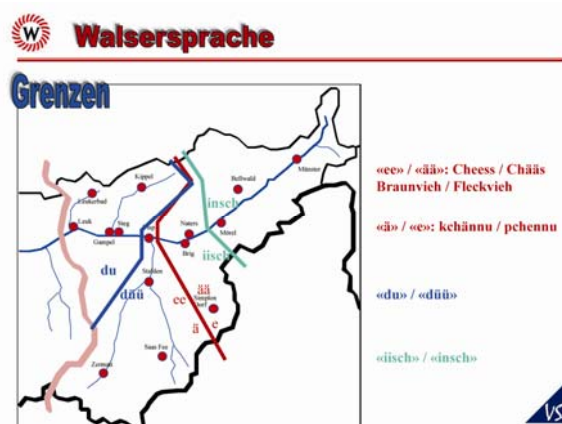
Gemeinsamkeiten des „Walserdeutschen“

Neben den lautlichen und grammatikalischen Gemeinsamkeiten haben wir aber noch weitere interessante Verbindungen. Es gibt bis heute eine Reihe von **Eigenwörtern**² die sich im gesamten Walserraum erhalten haben. Selbstverständlich unterscheiden sie sich in der Lautung etwas von Ort zu Ort, aber zum grossen Teil basieren diese Unterschiede schon auf der Ausgangssprache, dem Walliserdeutschen (vgl. unten: Das Problem des Walliserdeutschen“).



Das Problem mit dem Walliserdeutschen

Das Problem des Walliserdeutschen ist relativ einfach zu bezeichnen: **Es gibt kein Walliserdeutsch!** Das Oberwallis wurde im 7. Jh. von Osten (über die Grimsel) und von Westen (über Rawil-, Sanetsch- und Lötschenpass) besiedelt, was zu einer klaren Zweiteilung des Walliserdeutschen führte: „ee“-„ää“, „du“-„düü“ – Grenze. Diese Grenze lässt sich in den verschiedenen Walsergebieten bis heute nachzeichnen, sie ist allgemein bekannt³, weniger bekannt dürften andere dialektische Unterschiede sein wie z.B. der Unterschied zwischen kenne (kennen in Alagna) und bkenne (kennen im Pomatt). Es ist also in jedem Falle unabdingbar, wenn man sich mit Walserdialekten auseinandersetzt, dass man auf das Walliserdeutsche Bezug nimmt. Eine sehr gute Hilfe dabei ist der „Schweizerdeutsche



² Unter Eigenwörter verstehen wir Begriffe, Namen, die man in dieser Form und Lautung nur im Walliser-, bzw. „Walserdeutschen“ antrifft. Vgl. Die Walser.

³ Vgl. Grafik „schweer – schwäär“ bei Walser Volkstum in der Schweiz, in Voralberg, Liechtenstein und Italien : Erbe, Dasein, Wesen / Paul Zinsli, Chur : Verl. Bündner Monatsblatt, 1991 6., durchges. und erg. Aufl.

Sprachatlas“⁴, der ja auch die Walsergebiete Norditaliens einbezieht. Neben einigen ganz klaren Grenzen, gibt es im Walliserdeutschen aber noch viele regionale Eigenheiten, so dass es für den „Kenner“ möglich ist, die lokale Herkunft des Sprechenden im Oberwallis zu bestimmen. Teilweise haben die Walser auf ihren Wanderungen solche Eigenheiten mitgenommen.

Es lohnt sich also allemal, in allen Fragen zum „Walserdeutschen“ sich mit dem Walliserdeutschen zu beschäftigen.⁵

Das Walliserdeutsche

Vermutlich ist dies dem Umstand, dass es kein einheitliches Walliserdeutsch gibt, zu verdanken, dass es das Walliser Wörterbuch nicht gibt. Es gibt eine reiche Literatur, die sich mit dieser Sprache und vor allem mit Teilgebieten dieser Sprache befasst; es gibt vereinzelt lokale Versuche von Wörterbüchern und es gibt eine Auswahlammlung von Vogel⁶, die durch Dr. Alois Griching in einem vergleichenden Wörterbuch⁷ herausgegeben wurden. Zusätzlich habe ich⁸ in einem kleinen Büchlein versucht, unter dem Thema „Gebäude“, das Wortfeld und die dazugehörige Kultur aufzunehmen. Die Bibliographie dieses Bändchens enthält eine recht umfangreiche Sammlung massgeblicher Publikationen zum Thema Walliserdeutsch. In der folgenden Liste möchte ich doch eine kleine Auswahl aufzeigen:

- ✚ Griching, Alois: Walliser Titschi Weerter. Walliser Wörterbuch Bd. 1, Rotten Verlag, Visp 1998.
- ✚ Schweizerisches Idiotikon : Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache / gesammelt auf Veranstaltung der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich ; begonnen von Friedrich Staub und Ludwig Tobler ; und fortgesetzt unter der Leitung von Albert Bachmann, Otto Gröger, Hans Wanner und Peter Dalcher, Frauenfeld : Huber, 1881-
- ✚ Imseng, Werner. Saaser Titsch. 1000 Wörter Saasermundart/ Schriftdeutsch. Rotten-Verlag Brig, 1976.
- ✚ Jordan, Erich: Einheimische erzählen. aus Volkstum und Überlieferung von Simpeln und Zwischbergen. Selbstverlag, nbv Druck AG Visp, 1985.
- ✚ Julen, Georg: Wörterbuch der Zermatter Mundart. Hotälli-Verlag, Baumann Menziken, 1985.
- ✚ Rübel, Hans Ulrich: Viehzucht im Oberwallis. Huber, Frauenfeld, 1950.
- ✚ Schmid, Camill: Sach- und Sprachwandel seit 1900 : dargestellt am Gemeinschaftsleben und an der Mundart von Bellwald. Basel : G. Krebs, 1969 Collection Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde ; Bd. 49
- ✚ Schmid Volmar: Gebäude. Kleines Walliser Wörterbuch. Wir Walser, Brig, 2003
- ✚ Sprachatlas der Deutschen Schweiz. Herausgegeben von: HOTZENKÖCHERLE, fortgeführt von ROBERT SCHLÄPFER, RUDOLF TRÜB UND PAUL ZINSLI, Bd. I-VIII, Francke Verlag, Bern, 1962-2000. (SDS)
- ✚ Stebler, F(riedrich), G(eorg); Das Oberwallis unserer Ahnen. Monographien über das Oberwallis um 1900. Faksimile Ausgabe, nbv Druck AG Visp, 1981, enthaltend: Ob den Heidenreben, Zürich, 1901; Das Goms und die Gomser, Zürich, 1903.

⁴ SDS. Schweizerischer Spachatlas.

⁵ Da, wie aufgezeigt, das Walliserdeutsche keine einheitliche Sprache ist, ist es auch müssig, eine Art „Urwalserdeutsch“ zu suchen; man würde höchstens bei einem „Uralemannisch“ oder besser gleich beim Germanischen fündig.

⁶ Vogel, Albin: Wortlisten. Hefte mit thematisch gegliederten Wortsammlungen zu Themen: Benennung von Personen - Essen und Trinken - Jugendleben, Streit, Tätlichkeiten - Viehzucht und Milchwirtschaft- Holz - Kranksein - Hauptwörter - Fremd - Schule, verschiedene Zeitwörter- die Verben des Sagens-Dialektwörter

⁷ Griching Alois: Walliser Titschi Weerter. Radio Rottu Oberwallis und Walliser Bote, Rotten Verlag, 2. Auflage, 1999 Visp.

⁸ Schmid Volmar: Gebäude. Kleines Walliser Wörterbuch. Wir Walser, Brig 2003.

- ✚ Werlen Iwar Lautstrukturen des Dialekts von Brig im schweizerischen Kanton Wallis : ein Versuch zur Integration strukturaler und generativer Beschreibungsverfahren in die Dialektologie von Wiesbaden : F. Steiner Verlag, 1977 Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. Beihefte No 23

Die Internationale Vereinigung für Walsertum (IVfW) und die Walsersprache

Die IVfW beschäftigt sich seit ihrer Gründung mit der Kultur und insbesondere mit der Sprache der Walser. Sie hat immer versucht, die „Walsersprache“ und die „Walserkultur“ vor allem im Oberitalienischen Raume zu unterstützen, dazu setzte und setzt sie die folgenden Mittel ein:

- ✚ Veranlassung und **Unterstützung von Publikationen**: z.B. Anna Maria Bacher: Gägätsätz⁹
- ✚ Veröffentlichung von „walserdeutschen“ Beiträgen in dem Vereinsperiodikum „**Wir Walser**“¹⁰ in bi- und manchmal trilinguiner (Titsch – Italienisch – Deutsch) Ausführung.
- ✚ Öffentlichkeitsarbeit mit unserer **Homepage** www.wir-walser.ch (die erste Homepage der Walser).
- ✚ Produktion und Vertrieb einer **Informationsbroschüre** zum Thema Walser auf Deutsch und Italienisch.¹¹
- ✚ Produktion und Vertrieb eines **Walser Sprachkurses auf Video** für Gressoney, Pomatt, Macugnaga und Alagna mit den folgenden Themen:
 - Einleitung; Nach der Messe; Das Wetter; Der Kalender; Wanderung; Auf der Alpe; Landwirtschaft; Das Haus; Das Essen; Die Aussteuer; Der Schreiner; Der Maurer; Der Bäcker; Im Laden; Im Restaurant; Sprichwörter; gesamte Spieldauer 50 Minuten.

Im Zusammenhang mit dem Projekt „Walser Alps“ plant die IVfW eine Reihe von Tätigkeiten wie z.B.:

- ✚ Vernetzung der **Bibliotheken**.
- ✚ Erstellen einer kommentierten **Bibliographie** zu Walserthemen.
- ✚ Errichten eines **Museumsnetzes** mit virtuellem Museum.
- ✚ Erstellen eines Manuals für die **Jugend** im Umgang mit der Vergangenheit.
- ✚ Errichten eines **Kompetenzzentrums** für alle Fragen die Walser betreffend.

Speziell für die Erforschung und Unterstützung der Walsersprache sind die folgenden Aktionen geplant:

- ✚ Digitalisierung und Vertrieb des **Walser Sprachkurses**.
- ✚ Erstellen einer kommentierten **Walserbibliographie** zum Thema **Toponomastik**, mit eventuell einem Grundstock an gemeinsamen, „walserischen“ Flurnamen.
- ✚ Erstellen einer Vergleichsliste eines „**Basiswortstamms**“ von 1000 bis 2000 Wörtern aus der ländlich bäuerlichen Kultur für ausgewählt Walliserdialekte unter dem Arbeitstitel: „schaffu, spilu, sii“ (Arbeit, Spiel, Alltag und Freizeit). Dieses Projekt erscheint als erstes als Datenbank, kann aber zu einem späteren Zeitpunkt zu einer Art „Kulturlexikon“ (vgl. „Gebäude“) ausgebaut werden und so die eben versinkende traditionelle „Walserkultur“ für die Archive retten.

Sehr geehrte Damen und Herren, sie sehen, die IVfW und das Walliserdeutsche helfen Ihnen beim Lösen ihrer Probleme – nutzen sie es!

⁹ Gägätsätz = Contrasti = Gegensätze / Anna Maria ; Bilder von Uli Wirz, Brig, Wir Walser, 2001 Collection Schriftenreihe der Internationalen Vereinigung für Walsertum Bd 2

¹⁰ Wir-Walser. Halbjahresschrift der IVfW. Erscheint im 42 Jahr. Verlag Wir-Walser, Brig, 1963 -

¹¹ Die Walser / I Walser: Wir Walser, Brig 4. Auflage 2004